

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeit 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 265.

Freitag, den 21. September

1860.

Dresden, den 21. September.

— Se. Maj. der König hat sich gestern Vorm. 8 Uhr nach Dschah begeben.

— K. k. H. die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern sind gestern früh 4 Uhr nach Schlackenwerth abgereist.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Hofschauspieler Bogumil Dawison das von Sr. Hoh. dem Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha ihm verliehene Verdienstkreuz des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Director der allgemeinen Bürger- und der städtischen Realschule zu Leipzig, D. phil. Carl Vogel, das ihm von Sr. Maj. dem König von Schweden und Norwegen verliehene Ritterkreuz des Basa-Ordens annehme und trage.

— Am 16. Sept. Abends nach 9 Uhr traf Se. k. Hoh. der Kronprinz in Mägeln ein und stieg auf dasgem Kammergute, dessen Hof festlich erleuchtet und geschmückt und von der froh bewegten Bevölkerung angefüllt war, bei Herrn Amtswalter Ddrich ab. Ebenso waren in den Straßen, welche Se. k. Hoh. passirte, viele Häuser beleuchtet und an der Einmündung der Schloßgasse eine Ehrenpforte erbaut. Am anderen Morgen wohnte Höchstderselbe dem Exerciren der Leibbrigade bei, wobei ein Angriff auf das vom Feinde besetzte Dorf Zeicha stattfand. Se. k. Hoh. ließ vor und nach dem Exerciren die Truppen zuerst in offener, zuletzt in geschlossener Divisionscolonne defiliren. Nach 12 Uhr fand bei Sr. k. Hoh. eine Vorstellung der Spitzen der königlichen städtischen Behörden und des Ortsgeistlichen statt, welche Höchstderselbe gnädigst angenommen hatte. Das Mittagmahl nahm Se. k. Hoh. später, nachdem Höchstderselbe die Kirche und deren Sehenswürdigkeiten besichtigt hatte, inmitten des Offiziercorps auf dem Rathskeller ein.

— Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 9. Stück vom Jahre 1860 ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Verordnung des Ministeriums des Innern, die Erlassung einer Gebührenliste für Thierärzte betr.; Bekanntmachung desselben Ministeriums, Landtagswahlen betr.; Bekanntmachung desselben Ministeriums, eine Vereinbarung mit der k. k. österreichischen Regierung wegen der Transportkosten bei Auslieferung von Deserteuren betr.; Verordnung desselben Ministeriums, die Ausdehnung der Freizügigkeitsconvention zwischen Sachsen und Rußland vom 20. August 1800 auf alle Erbschaftsfälle betr.; Decret desselben Ministeriums wegen Bestätigung des unter der Firma: „Actienbierbrauerei zu Medingen“ bestehenden Actienvereins; Allerhöchste Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Chemnitz betr.; Allerhöchstes Decret wegen Bestätigung der Statuten für die Ge-

nossenschaft des Johanniterordens im Königreiche Sachsen; Bekanntmachung des Justizministeriums, die Aufhebung des Gerichtsamts Hohnstein, des Bezirksgerichts Rochlitz und die Ausbezirkung des Gerichtsamtes Wurzen betr.; Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Statuten des Steinkohlenbauvereins Gottes Segen zu Lugau; Verordnung desselben Ministeriums, die Anlegung der Bockwa-Oberhohndorfer Kohlisenbahn betr.; dergl. die Anlegung einer Weichen- und Zweiggleisanlage aus dem Hauptgleise der obererzgebirgischen Eisenbahn in Schedewitzer Flur betr.; Decret desselben Ministeriums wegen Bestätigung der Statuten des Vorschußvereins zu Pirna; Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Concessionirung der Oldenburger Feuerversicherungsgesellschaft; Allerhöchstes Decret wegen Bestätigung des revidirten Regulativs für die Sparkasse zu Oberbobrißsch; Verordnung des Ministeriums des Innern, die Landtagswahl im 18. häuerlichen Wahlbezirke betr.

— In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung hat unter Anderm die Wahl von drei Stadträthen auf Zeit stattgefunden, an Stelle der ausscheidenden Herren Alt, Türk und Köller. Bei der schließlich erfolgten Auszählung wurde von 49 Stimmen (worumunter 3 Zettel als ungiltig zurückzulegen waren) Stadtrath Alt mit 43 Stimmen; von 48 Stimmen Stadtrath Türk mit 39 Stimmen wiedergewählt und an Stelle des ausscheidenden Stadtraths Köller der Advocat Gustav Welz von 48 Stimmen mit 38 Stimmen gewählt. Wegen allzuweit vorgerückter Zeit wurde die Wahl eines vierten Stadtraths a. B. ausgesetzt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am Nachmittag der vorigen Mittwoch stand der zeitliche Kutscher des Herrn Directors der deutschen Bekleidungsakademie, Gust. Ad. Müller, Namens G. A. Arndt aus Königsbrück, 30 Jahre alt, vor den Schranken des Bezirksgerichts. Derselbe war Soldat, Gerichtsbediener in Löbau und Polizeidiener in Chemnitz gewesen, um so weniger hätte man sich zu ihm der verbrecherischen Handlungen versehen sollen, deren er angeklagt war. Bei Herrn Director Müller seit April d. J. im Dienste, hatte er sich gleich anfangs einer Veruntreuung von 6 Thlrn., die er von dem Lohnkutscher Herrn Berger zur Abgabe an seinen Dienstherrn empfangen, schuldig gemacht; Letzterer aber hatte diesen Fehler ihm verziehen, weil er ein wohlaussehender und anstelliger Mensch ist, und geglaubt, er werde sich bessern. Aber diese Nachsicht machte ihn frech. Hoch in der Tranksteuer stehend und entweder von alten Schulden gedrängt oder Liebesabenteuern ergeben, hatte er im Genuß von 7 Thlrn. Monatsgehalt nebst behufigen Trinkgeldern bei vollständig freier Station und Bekleidung noch nicht genug gehabt, seine extravaganten Bedürfnisse zu befriedigen, sondern zu allerlei Schwindelen und Unterschlagungen seine Zuflucht genommen. So

hatte er außer obigem Fall, der auch mit Gegenstand der Verhandlung wurde, 3 Thlr. 10 Ngr. Postvorschuß, 11 Thlr. 6 Ngr. Mietzinsabgabe, die er für Herrn Director Müller hatte auf das Rathhaus tragen sollen, 28 Ngr. für Waaren bei Herrn Bäckermeister Gregor, einen an Herrn Wihl Schmidt abzugebenden Thaler, 5 Thlr. 18 Ngr. für eine an die Herren Baumann & Sendig abzugebende Rechnung, so wie verschiedene, zusammen gegen 15 Thlr. betragende Posten für an Herrn Director Müller abgelieferten Bierstoff unterschlagen, außerdem aber auch fast seine sämtlichen Livrestücke theils verkauft, theils veräußert, namentlich einen Mantel, mehrere Röcke, Fracks etc., die zusammen einen Taxwerth von ca. 38 Thlrn. ausmachten, deren wahren Werth der Verletzte aber auf mindestens 100 Thlr. veranschlagte, außerdem aber auch noch 1 Scheffel Hafer entwendet, den er jedoch verfüttert haben wollte. Nicht minder war er beschuldigt und überwiesen, von dem Vicualienhändler Herrn Jacob ein Darlehn von 3 Thlrn. sich erholt zu haben, unter der Vorspiegelung, er habe das Geld zu Hause liegen gelassen und bedürfe dessen zu ihm übertragenen Einkäufen. Man sieht, daß der Mann das ächte Conterfei eines untreuen Dienstboten ist, und doch war er vor eingegangenen Engagement dem Herrn Director Müller von anscheinend sehr glaubwürdiger Seite als zuverlässig und brauchbar, wenn auch als etwas locker, empfohlen worden. Man wundert sich dabei über nichts mehr, als über die Dummheit und den Leichtfinn des anscheinend sehr routinirten Menschen, der einen Krug zu Wasser führte, der früher oder später unbedingt brechen mußte. Und alle diese Unterschleife waren von ihm in der Zeit von wenigen Monaten verübt worden, ohne daß er über den Verbleib der betrügerisch errungenen, nicht unbedeutenden Geldsummen einen sichhaltigen Nachweis geben konnte. Seine Gurgel allein scheint ihn ertheilen zu können; denn die Angabe, alte Schulden damit bezahlt zu haben, blieb ganz unbewiesen. Mit Recht zeigte sich der als Zeuge anwesende Herr Director Müller sehr entrüstet über diesen ungetreuen Haushalter. Arndt war schon früher wegen Diebstahls und Creditbetrugs mit 2 Monaten und 2 Wochen Gefängniß bestraft worden und wurde wegen dieser sämtlichen Vergehen mit 6 Monaten Arbeitshaus belegt.

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Freitag den 21. Septbr. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr Privatanklagesache zwischen Heinrich Fürchtegott Seifert und Carl August Ufer. Vorm. halb 10 Uhr Carl Julius Bekold wegen Betrugs. Vorm. halb 11 Uhr Ernst Moritz Berthelt wegen Betrugs. Vorm. 11 Uhr Emilie Hent. Burkhart wegen Diebstahls. Mittags 12 Uhr Privatanklagesache zwischen Friedemann Bachsmuth und Carl Aug Siegel (Vor.: G.-R. Glöckner). Nachm. 4 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Friedrich Weiße wegen ausgezeichneten Diebstahls (Vor.: G.-R. Gross). — Sonnabend den 22. Sept. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Carl Friedrich Sandig und Ernst Heinrich Büttner wegen ausgezeichneten Diebstahls (Vor.: G.-R. Glöckner).

— Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie hat dieser Tage ihre sämtlichen Beamten in Kenntniß gesetzt, daß mit Ende laufenden Monats die bisherige ärztliche Behandlung nebst Tragung der Apothekerkosten auf Rechnung der Compagnie aufhöre, und jedem Angestellten überlassen bleibe, in Krankheitsfällen den erforderlichen ärztlichen Beistand und die Arzneien auf eigene Kosten zu beschaffen.

— In der neuesten österr. „Presse“ wird die Administration der Dresdner Handelsinnung sehr gerühmt, daß sie — in ihrer Antwort auf die Einladung zu dem in Heidelberg projectirten deutschen Handelstage — sich gegen die Beschränkung auf den Zollverein und die Hansestädte erklärt und für Mitzugewinnung der Oesterreicher erklärt hat. Gedachte Administration hat zugleich die Meinung ausgesprochen, daß es zweckmäßiger sein dürfte, den ersten allgemeinen deutschen Handelstag zur nächsten Ostermesse in Leipzig abzuhalten.

— Einem Privatbriefe aus Wien entnehmen wir Folgendes: Es sieht bei uns böse aus, an vier Stellen in der Stadt wird angeworben; die Sechser verschwinden und die Kreuzer machen

sich seltener, ja man viertheilt schon wieder die Guldenzettel, denn heute morgen, als ich einkaufen ging, bekam ich halbe und Viertelguldenstücke. Man ist hier sehr erregt und sicher bekommen Piemontesen und Franzosen diesmal ihre Prügel, denn die Leute vom Civil und Militär sind höchst erbittert auf die Komödie, die uns Lebensmittel und Wohnungen vertheuert und alle Geschäfte stocken macht.

— Gegen die Stellung, welche nach dem Entwurfe der neuen Kirchenordnung für Sachsen den Superintendenten angewiesen werden soll, wonach sie künftig kein Pfarramt mehr bekleiden würden, sind vom praktischen Standpunkte aus schon mancherlei Bedenken rege geworden. Dieselben haben kürzlich durch eine Flugschrift des erfahrenen Superintendenten D. Siebenhaar in Penig einen öffentlichen Ausdruck erhalten, den indess ein Artikel des Leipziger „Kreis- und Verordnungsblattes“ vom 19. Sept. zu widerlegen versucht.

— In der „Wiener Zeitung“ klagt ein Reisender über die ihm in Frankfurt a. M. widerfahrne Zurückweisung österreichischen Silbergeldes: „Der Taunusbahn“, sagt derselbe, „verdanke ich eine interessante Illustration zur Lehre von der deutschen Einheit und der deutschen Münzeinheit. Ich erlegte den Fahrpreis in österreichischen Silbergulden. „Nehme ich nicht!“ war der lakonische Bescheid aus dem Schiebsfenster. Zur Erörterung war keine Zeit, ich zog daher preussisches Geld hervor, schon darauf gefaßt, daß man mir Münze des Freistaats Frankfurt abverlangen würde. Aber nein, der Cassirer nahm das Geld und zahlte den Ueberschuß in — Francs heraus! Aehnliche Erfahrungen sollte ich später noch mehrfach machen. Während in Preußen überall, auf Posten, Eisenbahnen und im Privatverkehr, das österreichische Silber sehr gern genommen wird, wollte man sich auf dem hannauer Bahnhof in Frankfurt und auch in Baiern Abzüge erlauben. Ebenso hat man's seiner Zeit mit den Zwanzigern getrieben, sie willkürlich im Course herabgedrückt und dann mit erheblichem Vortheil zum Einschmelzen verkauft. Darum ist auch diese einst so beliebte Münze in Süddeutschland vollständig aus dem Verkehr verschwunden.“

— Die Frau eines hiesigen Hauschlächters, welche allem Anschein nach sich wohl in nicht zurechnungsfähigem Zustande befand, sah gestern Nachmittag den Zwingerteich für eine Badewanne an und plätscherte auf eine Art darin herum, daß sie so zu sagen schon am Ende aller irdischen Dinge stand, wenn nicht noch rechtzeitig rettende Hände herbeigekommen wären. Die moderne Diana wurde von einem menschenfreundlichen Actäon zum Polizei-Inspector nach der Palmstraße geführt, wo sie endlich wieder ins Trockene kam.

— Gestern Vormittag wurde durch die Elbfluth im großen Seebege, im sogenannten Pieschener Winkel, ein männlicher unbekannter Leichnam ans Ufer geschwemmt. Der Aufgefundene konnte einige zwanzig Jahr alt sein und wurde auf dem Neukädter Kirchhof beerdigt.

— Eine Studentenscene, ähnlich der im Göthe'schen Faust zu Auerbachs Keller in Leipzig, wurde vorgestern bei Vater Kohl in der Webergasse wahrgenommen. Das sonderbare Wesen des Mannes, dessen Portrait in der Riesaer Bahnhof's-Restoration hängt, hat seinen Ruf sogar in die Sandsteppen der Mark verbreitet, schlängelte sich nach den Ufern der Spree. Auf einer Reise in die sächsische Schweiz begriffen, kam denn vorgestern so eine Clique Berliner Studenten in die Webergasse angestiegen, um ein Stück Dresden unter der Erde zu sehen. Der Weg ging in den Keller zu Vater Kohl, in die Tiefe, wo bei Meißner Landwein nebst Semmel und Schweizerkäse pietistische Sprüchlein und classische Grobheit bei der geringsten Gelegenheit noch in den Kauf gegeben werden. Beim Eintritt in den Keller entblösten die Musesöhne von Spree-Athen sämtlich das Haupt und Einer aus der Mitte hielt mit des Basses Grundgewalt eine Anrede, daß Vater Kohl in Thränen ausbrach. Er grinzte, daß ihn der Voß stieß und konnte sich nicht enthalten, nach Vollendung der Rede dem Demosthenes von der Spree in die Arme zu fallen. Ein ungeheurer Gumpen wurde herbeigebacht, mit der Gabe des Bacchus gefüllt und mit Kohl Bänderschaft getrunken. Die preussische Muse und Vater Kohl Arm in Arm, Brust an Brust, Lippe an Lippe, es war ein großer, ein feierlicher Moment. Jetzt aber glitz

Kohl in's Geschirr, Kohl, der Mirabeau der Kellertwithe, der Anacreon der Schweizerkäse, und hielt eine Gegenrede, die bei jedem Schlußsatz mit weithin schallendem Bravo unterbrochen wurde. Kohl bis sich prächtig heraus. Seine Rede war oft noch schärfer wie sein Wein; er mischte, wie Geyner sagt, Wolf unter die Schafe, aber — der Studio verstand Spaß und so entfaltete sich ein allgemeiner Commerc, wo die Brander, Siebel und Frosch aus der Stadt des Sandes und des Kladderadatsch auf den Punkt geriethen, wo es heißt: Mir ist ganz cannibalisch wohl, u. s. w. All die zukünftigen Doktoren, Superintendenten und geheimen Rätthe machten mit Vater Kohl Bruderschaft und die Stunde, welche sie in seinem Keller verlebte, zählt gewiß zu den glücklichsten ihres Lebens. Kohl machte bei diesem Besuch seinen Schnitt, er verdiente Geld. Wie viel da unten an jenem Vormittag gepichelt worden, das ist uns nicht bekannt, thut nichts zur Sache — das bleibt sich gleich!

— Die im Besitze von Gemeinden und Stiftungen (Kirchen, Pfarrlehne u. dgl.) befindlichen Waldungen umfassen im Regierungsbezirk Leipzig ein Areal von ca. 8000 Aekern, in Zwickau ca. 16,000 Acker, Bautzen 12,000 und Dresden ungefähr eben so viel Acker. Die Regierung ist bemüht, auf eine rationellere Bewirthschaftung dieser Waldungen hinzuwirken.

### Tagesgeschichte.

Hamburg, 20. Sept. Wir stehen am Vorabend inhaltschwerer Ereignisse; der tapfere Feldherr, der in so märchenhaft rascher Frist Sicilien und Neapel vom Zwingherrnjoch befreite, verkündet den Valeritaner, daß er vom Quirinal herab die Einheit Italiens proklamiren will. Der Quirinal aber ist der Palast Pius IX, dessen Schutz Napoleon III. übernommen hat, und so sind nur zwei Fälle möglich, wenn Garibaldi an seinem Plane festhält, was wir bei diesem Granitcharakter wohl voraussetzen dürfen. Entweder Napoleon III. will wirklich sein Programm verwirklicht sehen, welches in der bekannten Laguerrier'schen Broschüre entwickelt ist und dem Papst nur „den Vatican und einen Garten“ läßt, und dann wäre ja eine Verständigung mit Garibaldi leicht anzubahnen, oder der Mann des 2. Decembers, der Allen rätthelhaft und undurchdringliche, hält es nicht für gerathen, den Horn der Priester auf sich zu laden, und leistet Garibaldi ernsthaften Widerstand — damit wäre ein Conflict in Aussicht gestellt, der verhängnißvoll für ganz Europa werden kann, weil die Revolution, die durch Garibaldi's imposante Figur vertreten ist, dann zum ersten Mal mit dem Cäsarismus in die Schranken treten und ihre Thätigkeit schwerlich auf Italien beschränken, sondern auch Ungarn erfassen, dadurch aber das Signal zu großen europäischen Kämpfen geben würde. — Garibaldi hat sich sehr wenig wohlwollend gegen Herrn Edwin James über die Persönlichkeit Napoleons III. geäußert, von dem er demnach keine Förderung seiner Pläne zu erwarten scheint. Und soweit es uns möglich ist, aus der Vergangenheit auf die Zukunft zu schließen, dürfen wir ja auch kaum annehmen, daß dem Franzosenkaiser mit einer Einheit Italiens gedient ist, die seinen Einfluß allmählig auf der apenninischen Halbinsel lähmen muß. Es giebt ja auch keine größeren Gegensätze als zwei Charactere wie Garibaldi und Napoleon III. Der erstere kämpft wirklich für eine große Idee, die des Vaterlandes und der Volksfreiheit, sein edles Gemüth verschmäht jeglichen Vortheil an Macht und Reichthum und ist gegen alle Lockungen gefährt, die andere Volksführer berücken könnten, er stellt seine Person ganz in den Hintergrund und kennt nur ein Lösungswort: Italiens Freiheit; der letztere ringt mit allen Waffen der List und Gewalt für seine Dynastie: Frankreich steht erst in zweiter Linie. Getragen vom Bewußtsein, daß einst dem Napoleonismus fast ganz Europa gehörte, lebt er in dem Wahn, daß diese Zeit sich wiederholen könne und daß er berufen sei, das Reich Karls des Großen aufs Neue heraufzuzaubern, schlecht genug sucht er diesen inbrünstigen Wunsch durch glatte Phrasen zu verdecken, die selbst den Gläubigsten heut nicht mehr täuschen. Und so stellt sich symbolisch im Kampf dieser beiden Männer uns das Ringen des Jahrhunderts dar, welches die Sturmlocken von 1789 einläuteten, der große Streit zwischen Autorität des Einzelnen und der bürgerlichen Freiheit Aller, zwischen dem Gebot der Willkür und dem des ewigen, wahren Völ-

kerrechts. Duster umzieht sich Angesichts dieses Kampfes der Horizont Europa's, bald dürften die ersten Blitze die Luft durchzucken und die Kämpfer beleuchten. Uns bleibt nur eins zu hoffen und zu wünschen übrig: möge Deutschlands Volk sich seiner Schlawheit entwenden und in der entscheidenden Stunde unter dem rechten Banner wacker streiten. Denn eins ist gewiß: nicht nur für Italien wirft Garibaldi sein Heldenschwert in die Wagschale — nein, für ganz Europa. Er ist einer der gewaltigen Herolde, die den Anbruch eines neuen Tages laut verkünden! (Ref.)

Italien. Garibaldi hat den Priestern befohlen, daß das Blut des heiligen Januarius dies Jahr reichlich fließen soll. Die heiligen Männer haben solchen Respect vor dem Dictator, daß ein Zustandekommen des Wunders nicht zu bezweifeln ist. Victor Hugo wird in Neapel erwartet, wo er mit Garibaldi conferiren will. Was mag Napoleon darüber denken?

Neapel, 12. Sept. Am 8. und 9. d. fand die Fortsetzung der öffentlichen Festlichkeiten und des allgemeinen Rausches statt, womit Garibaldi am 7. empfangen wurde. Der Dictator fuhr am Nachmittage des zweiten Tages nach der Kirche Sta. Maria di Piedigrotta, um dort, wie bisher die Könige offiziell, der religiösen Madonna-Feier beizuwohnen. Die gesammte Nationalgarde war zur Parade ausmarschirt, der dichtfallende Regen jedoch hinderte den Glanz der Feierlichkeit. Gegen Abend klärte sich der Himmel auf, und nun begann wieder das Corsofahren mit Tricoloren, Fackeln und wie fanatisch durch die Lüfte hinschallenden, nie endenwollenden Coviva's auf Garibaldi und Italien. Wagen an Wagen, Kopf an Kopf, Fahne an Fahne, so glich die kolossale Toledostraße einem buntschimmernden, wellenbewegten Menschenmeere, dessen innerste Gründe von Lust, Jubel und Ungebundenheit hoch emporschäumten. In St. Carlo wurden bei festlich erleuchtetem Hause die „beiden Foscari“ gegeben. Der Dictator saß mit vier seiner Offiziere, alle in der rothen Blouse, in der königlichen Loge. Obschon die Eintrittspreise doppelt waren, war das ganze Theater, bekanntlich das größte der Welt, gedrängt voll. Auch hier schien man außer sich vor Freudentaumel. Wenn die Sänger zum Vortrage kommen sollten, war es nöthig, daß Garibaldi sich in den Hintergrund der Loge zurückzog. Sobald er hinter der Brüstung sichtbar wurde, brach ein Sturm aus, der das ganze Gebäude erbeben machte. Ganz dasselbe bei seinem Heraustrreten aus der Loge nach Beendigung des Stückes. Seine Begleiter bildeten einen schützenden Kreis um ihn, weil es schien, als sollte er todtgedrückt werden vor lauter Freude- und Dankbezeugungen. In der ganzen Stadt große Illumination. An der Börse war die Rente zu Ehren des Tages von 87 auf 93 gestiegen.

Nach dem „Courier du Dimanche“ hat der König von Sardinien in dem Augenblick seiner Proklamation folgenden Brief telegraphisch an den Kaiser Napoleon gerichtet: „Der König Victor Emanuel benachrichtigt den Kaiser von der peinlichen und harten Nothwendigkeit, in den römischen Staaten zu interveniren, eine Nothwendigkeit, welcher er sich durch die gebieterischen Umstände zu unterziehen gezwungen ist. Indem er dem Kaiser die Gründe zu Gunsten dieser Invention wiederholt, welche aus den drohenden Gefahren abgeleitet sind, denen die Anwesenheit, Vermehrung und Concentrirung der in päpstliche Uniformen gesteckten fremden Truppen Italien aussetzt, legt der König dem Kaiser eine andere Reihenfolge von Angelegenheiten und Ideen vor, welche es ihm zum absoluten Gesetz machen, eine Armee in die Marken und Umbrien einmarschiren zu lassen. Victor Emanuel hat Alles gethan, um die Waffenthaten Garibaldi's auf Sicilien zu beschränken. Dieser ist den Rathschlägen des Königs zum Trost weiter gegangen; folglich haben die Regierung Sr. Majestät und Se. Majestät persönlich kein Recht, auf Gehorsam von Seiten Garibaldi's zu zählen. Der Zauber dieses Generals und sein Einfluß haben wunderbar zugenommen. Es ist nicht sicher, daß er in der Aufregung seiner Erfolge gerade sehr gewissenhaft die monarchischen Principien beobachtet, und man könnte fürchten, daß er in diesem Augenblick von Schwachheit sich mit Mazzini verträge. Ferner hat Garibaldi formell erklärt, nach Rom gehen zu wollen, und zwar trotz der französischen Armee, die sich dort befindet. Der König Victor Emanuel ermüdet die ganze Ausdehnung des Unheils, welches aus einem Konflikte der Garibaldianer- und der französi-

sehen Occupations-Armee in Rom über Italien hereinbrechen würde. Daher will er Italien, Piemont und auch seiner Krone die schrecklichen und unermesslichen Gefahren eines Kampfes ersparen, in welchem der Republikanismus zugleich mit den monarchischen Prinzipien, mit Piemont selbst und mit einer französischen Armee, folglich mit dem natürlichsten und edelmüthigsten Beschützer Italiens, handgemein würde. Es soll demnach eine piemontesische Armee die Grenze überschreiten und sich der Marken und Umbriens bemächtigen. So wird sich die piemontesische Fahne, um sie von einander zu trennen, zwischen der französischen Fahne zu Rom und der Fahne Garibaldi's, welche gegenwärtig in beiden Sicilien ist, placirt finden. Der König Victor Emanuel beschwört den Kaiser im Namen der Gefühle der Freundschaft, welche sie verbindet und, im Namen der Gefinnung Napoleons III. für Italien, den Zustand der Dinge der Halbinsel und die höchst schwierige und peinliche Lage des Königs in Erwägung zu ziehen. Er hofft, ja er bleibt sogar überzeugt, daß in dem Falle, wo Oestreich auf den verderblichen Einfall geriethe, sich abermals in die italienischen Angelegenheiten zu mischen und den Krieg zu erneuern, die Unterstützung des Kaisers Italien nicht fehlen wird."

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Wien, 19. Sept. Der heute in Triest angekommenen französischen Dampfer „Seine et Rhone“, welcher Ancona gestern Nachmittag verlassen hat, brachte die Nachricht, daß der Angriff auf Ancona von der Landseite bereits begonnen hatte. Zehn feindliche Schiffe waren angekommen und der Angriff zur See wurde ebenfalls erwartet.

Turin, 19. Sept. Laut officiellen Nachrichten aus Jesi von gestern hat Lamoricière die äußersten Positionen Cialdini's bei Castell-Idardo (5 Stunden südlich von Ancona) angegriffen. Das Resultat des sehr heftigen Kampfes war die Verhinderung der Vereinigung Lamoricière's mit Ancona. Der Verlust des Letzteren soll sehr beträchtlich sein, die Zahl der Gefangenen 600 betragen. Eine 4000 Mann starke Colonne, die aus Ancona ausgefallen war (um den Piemontesen in den Rücken zu kommen) wurde zurückgeschlagen. — Die sardinisch-neapolitanische Flotte hat das Feuer gegen Ancona eröffnet.

Turin, 20. Sept. In Folge des vorgestrigen Kampfes (bei Castell-Idardo) hat der größte Theil des päpstlichen Heeres capitulirt. Die darunter befindlichen Fremdentruppen kehren in ihre Heimath zurück. General Lamoricière hat mit einigen Reitern Ancona erreicht. Außerhalb dieser Festung existirt fast kein päpstliches Bataillon mehr. Der päpstliche General Pimodan ist gestorben.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Eine Rede an die Elephanten. Einen höchst eigenthümlichen Vorfall, der die Naturgeschichte der Elephanten um ein wunderbares Beispiel bereichern wird, erzählt der französische Gelehrte G. Lalande in einem Berichte über die Excursion einer englischen Militärdivision, welcher er auf seiner Reise in Bengalen bewohnte. Die Expedition bestand aus Infanterie, Cavalerie und zwei Compagnien Elephanten. Am dritten Tage des Marsches brach ein heftiges Gewitter los und der Regen auch in Strömen herab. Man befand sich gerade in

einer Niederung, und der General Lawrence, der eine Ueberschwemmung des Flusses Soala fürchtete, gab Befehl, den Strom auf einer schnell errichteten Schiffbrücke zu passiren. Die Elephanten, 21 an der Zahl, welche den Nachtrab bildeten, weigerten sich, von den Blitzen erschreckt, zu folgen. Sie wurden störrig, warfen die Führer und die escortirenden Soldaten nieder, traten sie mit Füßen und ließen das größte Unglück fürchten. Sogleich eilte der Capitän der Zypayen, Herr Board, herbei. Diesem Offizier war es gelungen, sich bei diesen Thieren besonders beliebt und gefürchtet zu machen; er spricht zu ihnen auf eine Weise, daß sie ihn verstehen und ihm gehorchen. Er ließ sie ein Quaree formiren, richtete an sie eine energische Anrede, zeigte die Gefahr, womit die ganze Division bedroht sei, die Schande, welche auf die Elephanten zurückfallen müßte, wenn sie sich weigern würden, den Fluß, den die Pferde und Maulthiere bereits passirt hätten, zu durchschreiten, und erklärte, daß er selbst ihnen vorangehen wolle. Die Elephanten, wahrscheinlich mehr durch sein ganzes Benehmen und den Ton seiner Stimme, als vom Verständniß seiner Rede zur Besinnung und zur Disciplin zurückgebracht, formirten sich, gehorchten und setzten trotz Wogen und Donner mit kaltem Blute über den Strom. So kam die ganze Division glücklich hinüber. Eine Stunde später war die ganze Niederung, die sie verließ, durch die Ueberschwemmung des Flusses unter Wasser gesetzt.

\* Die große Pariser Kunstausstellung des Jahres 1861 findet vom 1. Mai bis 1. Juli statt. Ausstellen können Künstler aller Nationen, Maler, Bildhauer, Architekten, Kupferstecher etc., jedoch kein Künstler mehr als vier Werke. Die Kunstwerke müssen zwischen dem 20. März und 1. April eingesandt sein. Es werden außer einer Ehrenmedaille noch 4000 Frs., Medaillen zu 1500, 500 und 250 Frs. ausgetheilt, für die Malerei allein 21.

\* Ein schweres Unglück hat einen Menschen in Neufahrwasser bei Danzig getroffen. Während eines fürchterlichen Gewitterregens war ein Schiff in den Hafen eingelaufen und ein bei dem Hereinbringen desselben beschäftigter Matrose wurde am Fuße von einem Tau plötzlich so heftig umschlungen, daß ihm der Fuß im Augenblick factisch abgerissen und ins Wasser geschleudert wurde.

\* Der Heirathsmarkt zu Suwalki in Polen. Ein Markt, der nicht im Kalender steht und doch zu den merkwürdigsten gehört, ist der Heirathsmarkt zu Suwalki in Polen. Derselbe findet zwei Mal im Jahre statt. Auf diesem Markte stellen sich die heirathslustigen Mädchen in dreifacher Reihe auf. Diejenigen Burschen, welche Frauen brauchen, suchen und wählen oft lange, denn Wahl bringt Qual, bis endlich Jeder die Rechte findet, und wenn er auch der Rechte ist, dann werden sie leicht handelseins; er fährt die Braut heim und zwar in einem Schlitten. Es herrscht den Tag über ein tolles Treiben. Wohl an sechzig Schlitten fahren, von Brautpaaren besetzt, pfeilschnell durch die Straßen bis gegen Abend, während die Mädchen, die Keiner haben wollte, bis nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Markte bleiben und endlich „verstimmt“ nach Hause zurückkehren. Die Männer, die sich auf solche Weise Weiber verschaffen, sind meistens Philipponen (Mitglieder einer bekannten Secte der griechischen Kirche), die Mädchen aber Töchter polnischer Bauern.

Beim Quartalwechsel empfehlen wir zum Abonnement und ist durch alle Postämter zu beziehen das

## Leipziger Journal

Organ für Politik, Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie.

Erscheint täglich zwei Mal in groß Folio.

Preis für Sachsen 1½ Thlr., für auswärtig 1¾ Thlr. vierteljährlich.

Dasselbe zeichnet sich durch eine gesunde, freisinnige, wahrhaft deutsche Politik aus und ist, vom Herzen Deutschlands ausgehend, im Stande, stets die neuesten Telegramme und Correspondenzen von Süd und Nord zu bringen. Namentlich finden die Interessen unseres engern Vaterlandes eingehende Berücksichtigung. Außerdem enthält es ein reiches Feuilleton (Novellen, Kunst und Wissenschaftsnotizen etc.) telegraphische Coursberichte der bedeutendsten Börsen Europ.'s und interessante Handelsnotizen. — Inserate à Seite nur 6 Pfennige.

## Stockholm.

Ein großes Rundgemälde von 1200 Quadratsfuß Inhalt und 7 Wunder der Welt, sind jetzt in der Bude auf dem Postplatze von 9 Morgens bis 9 Abends zu sehen

Maler- u. Maurerfarben in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Friedrich Allmer,  
am Freiburger Platz.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum sein

# Literarisches Museum,

Altmarkt No. 6 erste Etage,

zu empfehlen. Um die innere Einrichtung des Instituts in Augenschein zu nehmen, ist der Zutritt Jedermann gestattet. Als Jahres-Abonnent kann der Zutritt zu jeder Zeit auch außer dem Quartal-Termine stattfinden. Die übrigen Eintrittspreise sind für ein Jahr 6 Thaler, 6 Monate 3½ Thaler, 3 Monate 2 Thaler, 1 Monat 1 Thaler, 1 Woche 10 Ngr., 1 Tag 2½ Ngr.

## Verzeichniß

der gegenwärtig vorhandenen Zeitungen und Zeitschriften.

The Times.  
Galignanis Messenger.  
The Punch

Petersburger Zeitung, } russisch.  
Nordische Biene, }

Journal des Débats.  
Indépendance.  
Le Nord  
Illustration.  
La Revue de deux mondes.

Kneves Warszawsky.  
Czas, polnisch.

Mugsburger Allgemeine Zeitung.  
2 Constitutionelle Zeitungen.  
2 Dresdner Journale.  
2 Dresdner Anzeiger.  
2 Dresdner Nachrichten.  
Deutsche Allgemeine Zeitung.  
Frankfurter Journal.  
Hamburger Börsehalle.  
Kölnische Zeitung.  
Leipziger Tageblatt.  
Leipziger Journal.  
Leipziger Zeitung.  
Neue preussische Zeitung.  
2 National-Zeitungen.  
Preussischer Staatsanzeiger.  
Sächsische Dorfzeitung.  
Saxonia.  
Schlesische Zeitung.  
Bosnische Zeitung.  
Weser-Zeitung.  
Wiener Zeitung.  
Wiener Abendblatt.  
Wanderer.  
Berliner Börsenzeitung.

Actionär.  
Allgem. Theater-Chronik.  
Dresdner Theaterzeitung.  
Wochenschrift des Nationalvereins.  
Fliegende Blätter der Gegenwart.  
Illustrierte Zeitung.  
Illustrierter Dorfbarbier.  
Gartenlaube.  
Kladderadatsch.  
Fliegende Blätter.  
Familien-Blätter.  
Europa.  
Deutsches Museum.  
Unterhaltungen am häuslichen Herd.  
Grenzboten.  
Blätter für lit. Unterhaltung  
Magazin fürs Ausland.  
Morgenblatt.  
Sachsendr. Grün.  
Centralblatt.  
Central-Anzeiger.  
Ausland.  
Conversationsblatt.  
Didaskalia.  
Signale.

Pädagogische Schriften.

Sächsisches Kirchen- und Schulblatt.  
Sächsische Schulzeitung.  
Deutsche Lehrer-Zeitung.  
Schulblatt für die Provinz Brandenburg.  
Rheinische Blätter.

Zur Benützung ist auch vorhanden:

Das Brockhaus'sche Conversations-Lexikon.  
Meyer's Zeitungs-Atlas.  
Fremdwörterbuch.  
Deutsch-französisches } Dictionaire.  
Engl. u. deutsche }  
Stets die neuest. Karten vom Kriegsschauplatz.

Was wissenschaftliche Fach-Journale betrifft, so bin ich gern erbdtig, auf den Wunsch einiger neuer beitretenden Abonnenten ein oder nach Befinden mehrere von ihnen gewünschte Fach-Journale anzuschaffen.

Alle gelesenen Sachen werden auch länger aufbewahrt und sind auf Verlangen stets zur Ansicht bereit.

**F. W. Merker.**

**Zu verkaufen steht:** eine noch schöne, massiv gearbeitete Kommode mit 3 Fächern, gelb-bräunlich lackirt — 2 Ellen lang, 1 E. 3" breit und 1 E. 10" hoch. Bahngasse Nr. 2 parterre, links.

Rein und gutschmeckenden

## Kaffee,

à Pfund 8 Ngr. und 8½ Ngr.,  
feinen Domingo-Kaffee à Pfd. 9 Ngr.,  
feinen grünen Java-Kaffee, à Pfd. 9½ Ngr.,  
feinen Menado- und Ceylon-Kaffee, à Pfd.,  
10 Ngr.,  
feinsten echten Mocca-Kaffee, à Pfd. 15 Ngr.,  
gebrannten Kaffee, frisch nach Grobe's Methode gebrannt, à Pfd. 10½ 12,  
13 Ngr. empfiehlt

**A. Schreiber jun.**

Schloßstraße Nr. 28.

Als eine billige und gute  
Cigarre

empfehle ich meine gelagerten

## No. 13,

das Tausend 9 Thlr., Viertelhundert 7 Ngr.,

das Stück 3 Pfennige.

**C. H. Schmidt,**

Neustadt am Markt,  
gr. Meißnergasse.

## Ein Küchenschrank,

als Gemüseschrank passend, mit 6 Schubkästen, ist umzugshalber zu verkaufen; desgleichen ein Epheustock von ca. 12 Ellen Länge. Kl. Plauenschegasse Nr. 28, 3 Tr.

## 5- bis 6000 Thlr.

werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein neu gebautes herrschaftlich eingerichtetes Haus- und Gartengrundstück vor dem Plauenschen Schlag hier, sofort oder bis 1. Januar 1861 bei vollständigster Sicherheit gesucht. Näheres bei dem Besitzer an der Weißeritz Nr. 35, III. Etage.

## Beste Münchner Schmalz- butter und schlesische Gebirgsbutter

in großen und kleinen Gebinden, auch ausgewogen, empfiehlt

**H. Sorgenfrey,**

Seestraße Nr. 20. Eingang  
Bahngasse.

## Firnisse, Lacke,

Malers- und Maurerfarben, giftfreie und gifthaltige, ergiebig und feurig, empfiehlt nebst allen Sorten Pinseln die Farbenhandlung von

**H. G. Knauth,**

Scheffelgasse Nr. 4.

Dresdner Börse, am 20. September

Table of stock market prices for Dresden on September 20th, listing various securities and their values.

Leipzig, den 20. September

Table of stock market prices for Leipzig on September 20th, including various bonds and stocks.

Berlin, den 20. September

Table of stock market prices for Berlin on September 20th, listing various financial instruments.

Wien, den 20. September

Financial data for Vienna on September 20th, including state paper and bank shares.

Berliner Productenbörse, den 20. Septbr

Commodity market prices for Berlin on September 20th, listing various goods and their prices.

Bom 9. bis mit 15. September 1860 sind in Dresden beerdigt worden:

Obituary notices for Dresden from September 9th to 15th, 1860, listing names and burial details.

Local news and advertisements from Altenburg, including mentions of local officials and events.

Kirchen-Nachrichten.

Church news from Altenburg, mentioning a service on Sunday evening.

Königl. Hoftheater.

Notice for the Royal Hoftheater, listing a performance on Friday, September 21st.

Zweites Theater.

Notice for the second theater, listing a performance on Friday, September 21st.

Soda-Wasser, in Gläsern à 5 Pfennige und 1 Neugroschen empfiehlt

Advertisement for soda water by C. H. Schmidt, located in Neustadt a Markt.

Lehrlingsgesuch.

Advertisement seeking an apprentice, mentioning a young man from outside the city.

Gierplitzen

Advertisement for 'Gierplitzen' (ice cream) available today from 10 o'clock.

Mit Meubles

Advertisement for furniture (meubles) for sale or rent, located near the city center.

Advertisement for a young man seeking employment, mentioning his education and skills.

Advertisement for a solid, diligent girl working in a hotel, seeking a new position.

Advertisement for a family, mentioning a son and a daughter and their professions.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and notices.

Compagniescheine über 30 und 15 Achtel, mit  
 nur 5 Thaler Einzahlung  
 sind noch zu haben in F. J. Franke's Bureau, Schöffergasse 10 p.

**Ein Flügel in Jaccarandagehäuse,**  
 von schönem Ton und haltbarer Stimmung ist zu verkaufen.  
 Das Nähere beim Portier im Hotel de Pologne.

**To be sold**

A fine toned grande Pianoforte. Particulars may be obtained  
 at the Porter. Hotel de Pologne.

**In Onkel Tom's Hütte** Heute **Röhrenkuchen**  
 und **Backfische.**

**Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.**  
**CONCERT** vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

<i>Ungarischer Marsch von Jos. Gungl.</i>	<i>sohn.</i>
<i>Ouvert. z. Op.: Die Matrosen v. Flotow.</i>	<i>Rosa-Walzer von Strauss.</i>
<i>Duett a. d. Prophet von Meyerbeer.</i>	<i>Kemper Hopolka von Hünerfürst.</i>
<i>Einweihungstänze, Walz. v. Mannsfeldt.</i>	<i>Ouvert. z. Rockenweibchen v. Reissiger.</i>
<i>Euterpe-Quadrille von Ruckenschuh.</i>	<i>Finale aus dem Liebesbrunnen v. Balse.</i>
<i>Ouvert. z. Johann von Paris v. Boieldieu.</i>	<i>Die Humoristiker, Walzer v. Lanner.</i>
<i>Bacchus-Chor a. Antigone v. Mendels-</i>	<i>Jugendfeuer, Galopp von Strauss.</i>
<i>Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.</i>	<i>W. Lippmann.</i>

**Nürnberger März-Lagerbier,**  
 neue Sendung, etwas ausgezeichnetes, empfiehlt  
**C. F. Hopfe,** Wildstruffer-  
 Str. Nr. 26.

**Oedenburg. Ausbruch,** à Flasche 15 Ngr. bei **C. F. Hopfe,** Wildstrufferstr. 26.

**Ausverkauf.**

Wegen Localveränderung soll eine bedeutende Partie  
**Knaben- und Mädchen-Anzüge**  
 bis zum 1. October zu sehr billigen Preisen verkauft werden.  
**Seestrasse No. 8** im Kleidermagazin von  
**F. E. Köhler.**

**Bettfederreinigungs-Anstalt**

für Kranken- und andere Betten **Antonplatz Nr. 16,** hinter der Post. Auch  
 werden Betten sofort übernommen, die Inlet gewaschen und die Federn nach Wunsch  
 ab- und zugewogen.

**Chocoladen-Fabrik** von **Moritz Ramm** (sonst  
**Voigt),** Zahngasse Nr. 19.

**Schiller-Loose** zu haben in der Buchhandlung von **H. J. Zeh,** sonst R. Kori, Schloßstraße Nr. 26.

**Spielwaaren u. Puppen** eigener Fabrik, in großer Auswahl bei  
**G. W. Arras,** Seestrasse 20, I, Eing. Bahng.

**Das Schuh- u. Stiefelmagazin** von **A. Gentschel,**  
**gr. Klostersg. 1,** empfiehlt seine Vorräthe einer geneigten Beachtung.

**Mocca- und Java-Kaffee**  
 gibt und in verschiedener Qualität empfiehlt  
**Bruno Ilse,**  
 Schwarzgasse.

**Kinderwagen,**  
 elegant und dauerhaft, zu dem Preis von  
 3-10 Thlr. stehen zum Verkauf **Marga-**  
**rethengasse 2.**

**Harlemer Blumenzwie-**  
**eln** empfiehlt in schöner Waare und ver-  
 kauft zu billigen Preisen **J. Nölke,** Han-  
 legärtner, Altmarkt Nr. 7. Catalog gratis.

**Bou-**  
**quets,** **Palmzweige** **Gamel-**  
**Kränze,** **ten** **Ag-**  
 sind schön u. billigst zu haben **Papiermühlg. 12**

**Heute Pfeffermünzverein.**

**Blumenarbeiterinnen,**  
 sowie Mädchen, die es lernen wollen,  
 finden Arbeit  
**Seminarstraße 3c. 1 Treppe.**

**Pommade philocome,**  
 feinste franz. Saaryommade,  
 à Flacon 5 und 10 Ngr.

**Vegetabilische**  
**Stangenpommade,**  
 vorzüglich um das Haar schön, glatt,  
 fest und glänzend zu machen, parfu-  
 mirt in den feinsten Blumengerüchen,  
 à 2½ und 5 Ngr.

**Feinste Mandelkleie,**  
 aus nicht entölten Mandeln bereitet.  
 Bestes und einfachstes Mittel, die Haut  
 weich und weiß zu machen, sowie das  
 Aufspringen derselben zu verhüten; vor-  
 züglich zum Gebrauch für Kinder und zu  
 Bädern, à Schachtel 2½ u. 5 Ngr., in  
 Packeten von ¼ Pfd. 5 Ngr.

**Rosen-Cold-Cream,**  
 vorzügliches Mittel zur Erhaltung einer  
 schönen, weißen Haut und zur Verhütung  
 des Aufspringens derselben.  
 In bester Qualität ebenso schön wie der  
 englische à Büchse 5 Ngr.

**Echt englischen Cold-**  
**Cream,** à Büchse 15 Ngr.

**Pâte à la Glycerine** (Gly-  
 cerine-Crème) à Büchse 7½ und  
 15 Ngr.

**Crème aux sucs de Frai-**  
**ses et de Concombres**  
 (Erdbeer- und Gurken-Crème), à  
 Büchse 10 u. 15 Ngr.  
 Die neuesten und vorzüglichsten Mittel  
 zur Verfeinerung des Teints,  
 empfiehlt in bester Qualität

**Carl Süß,**  
**Parfumeur.**  
**46 Wildstruffer Straße 46.**

Frische, stark eingesottene Preisel-  
 beeren, das Pfund à 2 Ngr., in Fä-  
 chen billiger, empfiehlt  
**Wilhelm Sack,**  
 Freiburgerplatz Nr. 21a.

**Dr. Stratons**  
**radicaler Wanzen-Tod,**  
 in Flaschen zu 2, 4, 7 und 10 Ngr.  
 anerkannt wirksamstes Mittel  
 zur schnellen und gänzlichen  
 Ausrottung dieses Insects.  
 Nur allein ächt zu finden in  
 dem Hauptdepot bei  
**Julius Schönert,** Marienstraße 1,  
 nächst der Post.

# Die Ziehung 5. und Hauptclasse der 58. K. S. Landes-Lotterie

Beginnt Montag, den 24. September und dauert bis den 9. October d. Js.

Es befinden sich in derselben unter 25,000 Gewinnen die Haupttreffer von

**150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000,  
2mal 10,000, 10mal 5000 Thlr. etc.**

Hierzu empfehle ich **Kaufloose**. Bis jetzt erhielt meine Collecte folgende Gewinne: **150,000, 20,000, 10,000**  
und vier Mal **5000 Thlr.** Dresden, im September 1860.

**Robert Böhme, Altmarkt, Flanellbude.**

Die geehrten Actionäre der **diätetischen Heilanstalt** zu Dresden werden ergebenst ersucht, die **sechste** Einzahlung mit 10 Procent am 20 bis 22. September bei Herrn Banquier **Rosch** zu leisten.

Dresden, am 24. August 1860.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes  
**H. Klemm.**

## Hoftheater.

Einige gute Plätze sind noch im zweiten Rang, linke Seite, zu abonniren. Näheres daselbst von 5-6 Uhr.

Ganze **Möblements**, sowie einzelne Möbel und ein **Pianoforte** wird zu kaufen gesucht Rampischstr. Nr. 18, I. Et.

**Minna Keyl**, gr. Plauenstr. 5. empfiehlt ihr Lager von bestem Strickgarn in Wolle und Baumwolle, Haarfzwirn von Marshall, französischem Strickgarn u. Rollenzwirn, leinenem und halbleinenem Band u. s. w.; auch werden immer fertige Röcke, Jäckchen, Schürzen, Aermel, Tischmilch und Häubchen vorräthig gehalten, sowie Bestellungen auf jede Arbeit, im Nähen, Slicken, Bogen und Vorzeichnen auf alle beliebige Stoffe angenommen und schön und möglichst billig geliefert.

**Künstliches Fischbein**, dem natürlichen an Elastizität und Dauer, sowie seiner größeren Billigkeit wegen vorzuziehen, empfiehlt den Herrn Consumenten zu Prüfung und geneigtester Beachtung  
**Wilhelm Sacke**,  
Freibergerplatz Nr. 21a.

## Dank.

Die Gesellschaft „Amicitia“ zum Neuhofischen Garten kann nicht umhin, dem Wirth Herrn **Zwanziger** auf der **Altenburg bei Meissen** für das vergangene Sonntag alda abgehaltene Sommervergnügen hierdurch ihren **Dank** öffentlich auszusprechen.

Speisen, Getränke und Bedienung ließen nichts zu wünschen übrig, und Gesellschaften ist dieser gemüthliche Ort vorzugsweise zu empfehlen

**durch den Vorstand.**

Ich habe der Josephinengasse nie in die Fenster gesehen — nicht überall ist Concurrenz. Mancher Ohrenschmauß könnte eine Vogelwiese entwürdigen.

## Das größte Lager in ganz Deutschland von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthalte d Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Egypten, China, Amerika, neue franz. und engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond &c. Ein Stereoscop von Holz mit Charnier verkaufe ich stets für 1 Thaler, Bilder erster Qualität von 5 Ngr. an, in zweiter billiger.

**Julius Voebel**,

Optiker u. Mechaniker, Schloßstraße Nr. 19, dem K. Schlosse schrägüber.

## Local-Veränderung.

## Das Piano-Magazin von C. Rönisch

befindet sich von jetzt an:

**Pirnaischer Platz No. 1.**



empfehlte seine  
**Brillen-  
Gläser,**  
à Paar 12 Ngr.

Leinwand, Tischzeug, Servietten u. Handtücher empfiehlt in rein Leinen **W. L. Modes**, Altmarkt, Seestraßenecke.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Lipsch & Reichardt.**